



Digitalisierung von Personalakten der ehemaligen Innsbrucker Sicherheitswache: Zivildienerr Martin Förg und Verwaltungsassistent Fabio Peer beim Erfassen der letzten von insgesamt 3.708 Personalakten; Polizei-Dienstpass von Alois Schöpf.

Polizeigeschichte lebt

Der Fachzirkel „Exekutivgeschichte und Traditionspflege“ verstärkt seine Tätigkeiten auf Länderebene. Ein Team der LPD Tirol digitalisierte die Personalakten der ehemaligen Sicherheitswache Innsbruck.

Eine zentrale Aufgabe des Fachzirkels „Exekutivgeschichte und Traditionspflege“ besteht in der Sicherung, Aufbereitung und Nutzung exekutivhistorischer Quellen. In allen Bundesländern wird von den Fachzirkel-Mitgliedern an spezifischen Digitalisierungen gearbeitet. Ein Team der Landespolizeidirektion (LPD) Tirol unter der Leitung der Fachzirkel-Mitglieder Oberst Manfred Dummer und Gruppeninspektor Peter Hellensteiner hat in den letzten Monaten das Personalarchiv der ehemaligen Sicherheitswache Innsbruck digitalisiert und damit auch gezeigt, dass „Polizeigeschichte lebt“.

Auf Basis des Archivgesetzes und der Skartierungsvorschrift wurden die Personalakten in Kooperation mit dem Tiroler Landesarchiv digital aufbereitet, um einerseits eine zeitgemäße Suche nach bestimmten Personalakten durch die Dienstbehörde zu gewährleisten und andererseits ein historisches Nachschlagewerk für die Polizei zu erhalten. Insgesamt wurden 3.708 Personalakte digital erfasst. Die schriftlichen Dokumente mit einem Umfang von knapp 200 Umzugskartons werden im neuen Archivspeicher des Landesarchivs Tirol aufbewahrt.

Die Bedeutung der Erfassung und historischen Aufbereitung lässt sich an zwei Beispielen zeigen:

- *Akte Schneiderbauer/Neumayer*: Am 13. Jänner 1944 wurden in Innsbruck

zwei Oberwachtmeister der Schutzpolizei der Reserve, Adolf Schneiderbauer und Franz Neumayr, in Ausübung ihres Dienstes bei einem Festnahmeversuch ermordet. Dieser Fall war bisher unbekannt und wurde nicht historisch aufgearbeitet.

- *Akte RPB 181*: Bei der digitalen Erfassung der Personalakten wurde festge-

stellt, dass viele (Reserve-)Polizisten des Reserve-Polizei-Bataillon (RPB) 181 aus Innsbruck am 12. Dezember 1941 in Slowenien gefallen sind; insgesamt konnten mehr als 50 Gefallene schriftlich belegt werden.

Nachdem das heutige Slowenien im Zuge des deutschen Angriffs auf Jugoslawien im April 1941 von deutschen, italienischen und ungarischen Truppen besetzt worden war, fiel die Region Gorenjska in die Zuständigkeit des neu ernannten „Chefs der Zivilverwaltung in den besetzten ehemals österreichischen Gebieten Kärntens und der Krain“. Die Gewährleistung der Sicherheit wurde dem „Höheren SS- und Polizeiführer im Wehrkreis XVIII Alpenland“ mit Sitz in Salzburg übertragen, der daraufhin eine Befehlsstelle nach Bled verlegte. Sofort wurde ein Polizeiapparat installiert, der im Großen und Ganzen dem Aufbau im Deutschen Reich entsprach und nur bedingt zur Bekämpfung von organisiertem bewaffnetem Widerstand, geeignet war, der sehr schnell nach Gründung der slowenischen Befreiungsfront Ende Juni 1941 begann.

Ein Höhepunkt der Widerstandsbebewegung wurde am 12. Dezember 1941 mit dem Gefecht von Rovt erreicht. Nachdem deutsche Verbände drei Tage davor versucht hatten, die Partisanen zu stellen, sollte ein Zug des RPB 181 am 12. Dezember 1941 ein Gehöft durchsuchen. Die Einheit, bestehend aus 53 Männern, darunter drei Hundeführern,

FACHZIRKEL

Exekutivgeschichte und Traditionspflege

Im 2017 eingerichteten Fachzirkel „Exekutivgeschichte und Traditionspflege“ arbeiten Historiker und historisch interessierte Kolleginnen und Kollegen des Bundesministeriums für Inneres und der Landespolizeidirektionen mit. Zu den Tätigkeitsfeldern zählen die Sicherung und Bewahrung von polizeihistorischen Objekten, die Digitalisierung von Polizei- und Gendarmeriechroniken, historischen Akten und anderen relevanten Dokumenten, der Wissens- und Erfahrungsaustausch, (Wander-)Ausstellungen, Forschung, Publikationstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und Vernetzung. Gründer und Leiter des Fachzirkels ist Ministerialrat Mag. Dr. Joachim Steinlechner (BMI/Abt. I/8).

Personalbogen
für Angehörige des
Eisenerz- und Hüttenwesens, verlässlichen Bergbauwesens, Gießereiwesens, für Werkstättenleiter und Betriebsleitungsleiter

1. Personangaben:
Name: Adolf Peter
Vorname: Peter (als Sohn und Geburtsname)
Geburtsort: Seefeld (Geburtsort)
Geburtsdatum: 19.12.1895 Geburtsort: Seefeld im Riesengebirge

Laut Meldung des 1. Pol. Reviers v. 13.1.1944 wurde am gleichen Tage, um ca. 12.37 Uhr, im Hause Bürgerstrasse Nr. 15, der Ober- d. Sch. d. Hrn. Schneiderbauer Adolf, 1. Pol. Revier, bei Durchführung der Feuerprobe des ... aus Radein in Südtirol v. d. ... durch Pistolenschüsse schwer verletzt und ist Ober- d. Sch. d. Hrn. Schneiderbauer diesen Verletzungen am 13.1.1944 um 23.45 Uhr in der Klinik erlegen.
Schneiderbauer Adolf war am 19.12.1895 in Gurten, Bied i- Innkreis geboren, von Beruf Werkmeister in der Zuckerindustrie verheiratet und hinterlässt außer seiner Frau Elisabeth geb. Böschl 5 Kinder, 13.5.22-27.12.23-10.9.25-4.1.30 u. 16.9.36

Exekutivgeschichte: Digitalisierung historischer Innsbrucker Polizeiakten.

geriet in einem schneebedeckten Hohlweg in einen Hinterhalt. Bei dem Gefecht starben 45 Polizisten. Unter den Toten befand sich der Rottwachtmeister der Schutzpolizei der Reserve des RPB 181, Alois Schöpf, geboren am 17. Mai 1905 in Seefeld. Er wurde wie viele seiner Kollegen auf dem neuen Friedhof in Krainburg (Krainj) beigesetzt.

Team. Das Digitalisierungsprojekt in der Landespolizeidirektion Tirol war durch das Zusammenwirken verschiedener Organisationseinheiten möglich. Am Projekt beteiligten sich Mag. Gerhard Suchentrunk (PA), Amtsdirektorin Brigitte Spörr (FGA), Oberst Ing. Lukas Ettmayer, BA, MA, und Chefinspektor Gerald Weber (beide LA) sowie Michele Draschl, Kevin Jurgec, Fabio Peer, Celine Schöffauer, Laura Plattner, Elena Klingler, Jennifer Schernthaler, Alexandra Reimair, Patrick Riedl, Isabella Eller, Adrijana Grollitsch, Katharina Zunic, Sandro Rofner und Martin Förg. Gesamtorganisator und Koordinator war Peter Hellensteiner.

Joachim Steinlechner

Quellen:

Personalakten der LPD Tirol (ehemalige Sicherheitswache Innsbruck)

Schreiner-Bozic Markus: Die deutschen Dienststellen im Kampf gegen die Partisanen in der Region Gorenjska 1941-1945. In: Gorenjski muzej: Deutsche und Partisanen. Deutsche Verluste in Gorenjska (Oberkrain) zwischen Mythos und Wahrheit, S. 23-42.

Ferenc Tone: Quellen zur nationalsozialistischen Entnationalisierungspolitik in Slowenien 1941-1945, Obzorja, 1980.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv: Polizeischule Fürstenfeldbruck vor 1945 – Bericht über den Überfall auf einen verstärkten Zug bei Rovte am 12. Dezember 1941.

Foto: LPD Tirol